

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 3 (1947)
Heft: 1

Rubrik: Zur Erheiterung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

könnte die Entscheidung von der Laune und dem bloßen Belieben des Mietamtes abhängen; für „besondere Fälle“ müßte der Rat die Besonderheit und damit die Berechtigung zur Verschiebung nachweisen. Endlich: Eigentlich wird ja gar nicht der Umzugstermin verschoben, sondern der Umzug; der Termin wird hinausgeschoben.

Wir wissen nicht, wieviele „Schönheiten“ dieses Satzes dem Gemeindegemeinsamer, wieviele erst dem Berichtserstatter zu verdanken sind. Wenn wir

alle guten Vorschläge der acht Teilnehmer verbinden, ergibt sich etwa folgende, von 35 auf 29 Wörter verkürzte und trotzdem (oder gerade deswegen) leichtverständliche Form: „Auf Antrag des Mietamtes beschließt der Gemeinderat ein Gesuch an den Regierungsrat um die Ermächtigung, den ordentlichen Umzugstermin vom 1. Oktober 1946 in besondern Fällen um längstens 6 Monate hinauszuschieben.“ Zugegeben: diese Fassung nähert sich der Hauptwörtersucht, ist aber doch wohl das kleinere Übel.

Zur Erheiterung

(Aus dem Nebelpalast)

Französischunterricht. Eine Gruppe französischer Studenten besucht in Zürich ein neues Schulhaus und wohnt dort einer Französischstunde bei. Auf die Bitte des Lehrers unterrichtet die Leiterin der Gruppe (eine Lehrerin vom Institut Phonétique de Paris) die Klasse eine Zeitlang. Es geht naturgemäß etwas schnell; die Schüler haben Mühe. — Nachdem die Besucher fort sind, sagt ein Schüler treuherzig zu seinem Lehrer: „Sie chönd aber vill besser Französisch als die Frau, wo da mit öis Schuel gha hät!“

Hypothekarismus. Echte Zuschriften an die Hypothekarabteilung einer Kantonalbank, von ihrem Direktor gesammelt:

Hypothekarabtheilg., Hypothekdarabtheilg., Hypothetarabt., Hypothekar-

abteilung, Abtlg. Hypothekarwesen, Titl. Hypothek Abteilung, Hypothekarabtheilung, Hypothekarabteilung, Hypothekarabthlg., Hypothekarabtheilung, Hypothekarabthlg., H. n. th. b. A., Hypothekarabtheilung, Hypothekarabtheilung, Hypothekariat, Hypoth. Abthlg., Hypothekar Abthlg., Hypothekon Abtheilung.

Aus der Schulstube. Lehrer: Was ist „langsam“? — Schüler: Ein Eidgenossenschaftswort!

Aus einem Roman. Zwei junge Menschenfinder standen in jener Neujahrsnacht dicht aneinandergeschmiegt unter dem klaren Sternenhimmel, während lichte Flecken auf sie niederrieselten.